

Sie haben Fukushima nicht gestoppt, lasst uns Fessenheim stoppen!

Die ganze Welt hat gesehen, wie die Hülle explodierte, die den Reaktor von Fukushima schützen sollte.

Im Jahre 1970 in Betrieb genommen, zählt er zu den ältesten Reaktoren Japans. Vergangenen Monat sollte er stillgelegt werden. Doch auf Antrag des Betreibers Tepco hatten die japanischen Behörden eine Betriebsverlängerung für weitere zehn Jahre genehmigt. Den Rest kennen wir: Erdbeben der Stärke 9,0 auf der Richterskala, automatisches Abschalten der Anlage; dann ein Tsunami, der die Anlagen zur Notstromversorgung überflutete, Überhitzung mit partieller Kernschmelze – ein Katastrophenszenario, das die „Experten“ für Atomsicherheit in große Verlegenheit stürzte.

Fessenheim ist der älteste Reaktor auf französischem Boden. Er wurde am Grand Canal d'Alsace zwischen Basel und Straßburg errichtet, d.h. in einem von Erdbeben bedrohten Gebiet. Das AKW entspricht den längst überholten Normen der 60-er Jahre.

Im Jahre 2000 wies ein Bericht der Behörde für Atomsicherheit darauf hin, dass im Falle eines Erdbebens einige Schutzfunktionen zur Reaktorkühlung nicht mehr garantiert werden können.

Trotz Überalterung und Erdbebenrisiko beantragte EDF eine Betriebsverlängerung um weitere zehn Jahre. Eine Vielzahl von Abgeordneten und Bürgern war dagegen.

Am 9. März d.J. hat das Straßburger Verwaltungsgericht die Klage der Abgeordneten zurückgewiesen, die wegen Überalterung und Gefährlichkeit die Stilllegung von Fessenheim forderten. Ob es heute immer noch so urteilen würde?

In wenigen Wochen wird sich die Behörde für Atomare Sicherheit für oder gegen die Betriebsverlängerung des Fessenheimer Reaktors um weitere zehn Jahre aussprechen.

Nach der Katastrophe von Fukushima ist es nicht mehr zulässig, Lügen über die Gefahren zu verbreiten, die (zumal in Erdbebengebieten) von der Atomkraft ausgehen. Das Unglück von Fukushima beweist, dass es selbst in einem Land, dessen „Experten“ in Sachen Atomkraft als hochkompetent galten, das Nullrisiko nicht gibt.

Der (französische) Minister für Umweltschutz hat erklärt, dass das AKW Fessenheim so konzipiert wurde, dass es dem höchsten anzunehmenden Erdbebenrisiko standhalten könne, das innerhalb der letzten 1000 Jahre ermittelt wurde; zu dieser Berechnung komme eine Sicherheitsmarge hinzu.

Mit denselben Argumenten hatte Japan die Betriebszeit von Fukushima verlängert. Das japanische Desaster zeigt nun die Nichtigkeit solcher Argumentation. Darum fordern die Unterzeichnenden **die sofortige Stilllegung des AKW Fessenheim.**